



Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
Mecklenburg-Vorpommern
Herrn Minister Dr. Backhaus

Paulshöher Weg 1
19061 Schwerin

30.08.2019

Wald-Klimagipfel im BMEL am 25.09.2019 in Berlin

- Wald und Jagd in M-V

Anlage: Schreiben des Landesforstbeirats v. 29.06.2016

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Backhaus,

am 25.09.2019 findet in Berlin auf Einladung von Frau Ministerin Klöckner ein Spitzengespräch der Länder zur besorgniserregenden Situation des Waldes und zur Abstimmung von Hilfsmaßnahmen statt. Unser Land wird durch Sie vertreten werden.

Aus Anlass dieses bevorstehenden Wald-Klimagipfels wenden wir uns heute mit der dringenden Bitte an Sie, dort mit Nachdruck auf die Bedeutung zu reduzierender Schalenwildbestände als Grundlage für die Verjüngung und die nachhaltige Nutzbarkeit des Waldes im Sinne einer multifunktionalen Forstwirtschaft hinzuweisen.

Es kann angesichts der teilweise dramatischen klimawandelbedingten Waldschäden keineswegs nur darum gehen, mit hohen Fördersummen möglichst viele Bäume zu pflanzen und aufwendig vor Wildschäden zu schützen. Vielmehr muss zu allererst die natürliche Waldverjüngung massiv unterstützt werden. Aus Naturansamung entstehende Bäume haben eine bessere Wurzelentwicklung, sind vielfältig besser angepasst und bilden später gestufte Bestände mit höherer Widerstandskraft und besserer Holzqualität. Besonders wichtig ist zudem, dass sich auch Baumarten mit besonderer Klimawandeleignung natürlich verjüngen und aufwachsen können und nicht bereits im Keimlingsstadium verbissen werden.

Darüber hinaus muss es vor allem auf den ärmeren Standorten mit Kiefer als führender Baumart möglich werden, dass sich ein Unterstand aus Laubhölzern etablieren kann. Nur dann können in diesen Beständen die Waldbrandgefahr und das Risiko der Massenvermehrung von Schadinsekten gesenkt werden.

Ein größerer Anteil Naturverjüngung in unseren Wäldern kann nur mit deutlich geringeren Schalenwildbeständen erreicht werden. Eine wirksame Reduzierung gelingt jedoch nur, wenn die jagdrechtlichen Rahmenbedingungen in den Ländern eine

effiziente Jagd nicht behindern und die Flächeneigentümer in ihren Bemühungen um angepasste Wildbestände tatsächlich unterstützt werden.

Während in anderen Bundesländern, zuletzt auch in Brandenburg, Durchführungsverordnungen angepasst oder jagdrechtliche Änderungen in Kraft gesetzt wurden, die eine wirksame Absenkung u.a. der hohen Rot- und Damwildbestände rechtlich ermöglichen, liegen für Mecklenburg-Vorpommern noch nicht einmal Entwurfsfassungen vor. Dabei ist unbestritten, dass die Schalenwildbestände - begünstigt u.a. durch die landwirtschaftlichen Technologie- und Ertragsentwicklungen - in Mecklenburg-Vorpommern stetig angewachsen sind. In den zurückliegenden zwanzig Jahren ist in unserem Bundesland die Rotwildstrecke um 65 % und die Damwildstrecke gar um 76 % gestiegen.

Der ungelöste Interessengegensatz zwischen einer multifunktional orientierten Waldbewirtschaftung und vorrangig jagdlichen Ambitionen führt zu teilweise erheblichen Belastungen der Waldeigentümer, aber auch zu Beeinträchtigungen des Waldes hinsichtlich gesetzlich bestimmter Gemeinwohlfunktionen. Während auf Wildnisflächen, wie etwa in Nationalpark-Kernzonen die Jagd auch gänzlich ruhen kann, muss jeder Waldeigentümer im Wirtschaftswald die Möglichkeit haben, auf seinen Flächen walddverträgliche Schalenwildbestände tatsächlich zu realisieren.

Der Landesforstbeirat hat für eine wirksame Reduzierung der hohen Schalenwildbestände bereits vor drei Jahren konkrete Vorschläge erarbeitet, mit allen Mitgliedern diskutiert, einstimmig verabschiedet und Ihnen mit Schreiben vom 29.06.2016 (s. Anlage) vorgelegt. Keiner dieser Vorschläge wurde bisher umgesetzt. Auch die in der Koalitionsvereinbarung im selben Jahr verbindlich vereinbarte Einführung eines landesweiten Wildwirkungsmonitorings im Gesamtwald als Grundlage für realistische Abschussplanungen (Pkt. 181) ist bis heute nicht erfolgt.

Sehr geehrter Herr Dr. Backhaus, wir erwarten in der aktuellen (und leider andauernden) Krisensituation unserer Wälder klare forst- und jagdpolitische Entscheidungen zur wirksamen Reduzierung der Schalenwildbestände. Ohne eine Flexibilisierung des Jagdrechts und die Umsetzung der Beschlüsse des Landesforstbeirats wird es hier keine Fortschritte geben können.

Wir bitten Sie mit Nachdruck, diese Position auch in Berlin beim Wald-Klimagipfel zu vertreten und zeitnahe Änderungen beim Jagdrecht in Mecklenburg-Vorpommern anzukündigen und umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. **Peter Rabe** (BDF Bund Deutscher Forstleute Mecklenburg-Vorpommern)

gez. **Stefan Schwill** (NABU Naturschutzbund Mecklenburg-Vorpommern)

gez. **Matthias Kreiner** (SDW – Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Landesverband M-V)

gez. **Hinrich Joost Bärwald** (ANW Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft e.V.
Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern)

gez. **Axel Stein** (Forstverein Mecklenburg-Vorpommern e.V.)

gez. **Rainer Bartholdt** (ÖJV Ökologischer Jagdverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.)